Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 26

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 26. Zürich, 28. Juni 1899 2. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis: Für die ganze Schweiz: 6 Monate . . . . . 2.50 Franken. 12 „ . . . . . 5.— „ Ins Ausland: Zuschlag des Portos. Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.

Redaktion, Gesnerallee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. Redaktion: Telephonruf 3208. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis: Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts. Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „ Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes, des Schweizer. Armbrustschützenverbandes.

Uebungen

zum

Sektions-Wettfahren am Bundestag des O. R. B.

in **Weinfelden.**

Die Uebungsstrasse ist in 4 Starts eingeteilt.

Start I. Anmarschieren (von Hand vorwärts), Richtung links, mit Gruppen links schwenkt — marsch — Halt!
Richtung nehmen, Numerieren, Anmelden.
Mit Gruppen rechts schwenkt — marsch — Halt.
Fertig zum Aufsitzen — marsch.
Start II. Zu einem links abgebrochen — marsch.
Start III. Mit Gruppen rechts marschiert auf — marsch.
Start IV. Zweimal Richtung links — marsch.
Start III. Mit Rotten rechts abgebrochen — marsch.
Start II. Mit Gruppen links marschiert auf — marsch.
Start I. Mit Gruppen links schwenkt — marsch.
Fertig zum Absitzen — Halt! mit Gruppen links abgebrochen, von Hand vorwärts, Taktschritt — marsch.

Velo-Club St. Gallen.

Unsere letzte Ausfahrt am 11. Juni dürfte vielleicht deshalb etwelches Interesse bieten, als dieselbe unter etwas veränderten Arrangements wenigstens für hiesige Gewohnheiten, stattfand. Versuchsweise wurde nämlich diese Tour in Verbindung mit unserm grossen Bruder kombiniert und zu diesem Zwecke Sonntagsbillet Winterthur-retour gelöst. Auf geäusserten Wunsch hatten uns die V. S. B. für den Schnellzug 32 bereitwilligst einen Extra-Wagen mit Fahrrad-Transporteinrichtungen zur Verfügung gestellt (wir waren 10 Mann), welche Einrichtungen s. Z. in Ihrem Blatte erläutert waren und sich am besten bewährt haben. Dadurch erhielten wir als Ausgangs- und Endpunkt unserer Radfahrt die hübsche, industriereiche Radlerstadt Winterthur und vermieden somit die altbekannten, längst ausgefahrenen und nicht eben sehr berühmten Geleise unserer nächsten Umgebung. Von Winterthur aus lässt sich herrlich radeln, das wissen wohl die meisten von uns und man ist mit dem Direktionspunkt geradezu in Verlegenheit. Wir wählten das fruchtbare und teils hochromantische Tössthal bis zum Wendepunkt Rüti und an dem weitbekannten aussichtsreichen Bachtel vorbei über Hinweil und Pfäffikon nach Winterthur zurück. Mit diesen 80 km können sich „ältere Herren“ am besten befreunden, während die Tour, wir wissen das wohl, als Wettfahrt des S. V. B. sehr weit hinten prämiert würde. Aber jeder nach seinem Geschmack. —

Auf den Schnellzug 35 waren wir wieder Rückfahrt bereit. Wir haben das Gefühl, dass es die Bahnen leicht in der Hand hätten, durch billigen und namentlich bequemen Fahrradtransport, das Wasser wieder auf ihre Mühle zu leiten, das denselben zweifelsohne durch die Massenverbreitung des Fahrrades teilweise entzogen worden ist. F. W.

— **Velo-Club Winterthur.** Gestern Abend begann der hiesige Velo-Club mit seinen obligatorischen Fahrübungen auf das ostschweizerische Radfahrer-Bundesfest, welches am 13. bezw. 20. August l. J. in Weinfelden stattfindet. Nach der Uebung begab sich das Häuflein Radler in Korsotempo nach der Gartenwirtschaft Güttinger an der Geiselweidstrasse, wo eine Musikkapelle, welche von einem unserer Mitglieder in verdankenswerter Weise auf seine Kosten engagiert worden war, Vorträge zum besten gab und die Radler sich noch eine Stunde amüsierten. — Die nächste Tourenwettfahrt ist bestimmt über Oerlikon-Baden-Waldshut-Schaffhausen-Winterthur und beträgt 126 Kilometer; sie ist auf den 2. Juli angesetzt. Dr.

Velo-Club Rorschach.

Der Velo-Club Rorschach ist leider in die Lage versetzt worden, ein Aktivmitglied J. Frey früher Maschinist in Rorschach, aus der Mitgliederliste zu streichen. Derselbe hat sich durch ein schweres Verschulden als Mitglied unseres Clubes unmöglich gemacht, und machen wir hiemit die Tit. Sektionen des O. R. B. darauf aufmerksam.

Mit Sportsgruss

Die Kommission.

Armbrustschiessen.

Eidgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

Schützenzusammenzug.

An die Tit. Sektionen!

In Ausführung des Beschlusses der General-Delegiertenversammlung vom 5. März a. c. soll dieses Jahr ein *Schützenzusammenzug*, analog demjenigen in Affoltern b. Zch. vom 28. März 1897, abgehalten werden und hat nun der Zentralvorstand in seiner Sitzung vom 17. Juni a. c. als Festtag (günstige Witterung vorausgesetzt, den *6. August a. c.* bestimmt. Der Ort des Schiessplatzes wird später bekannt gegeben und gelten für dieses Festchen, welches in möglichst einfachen Rahmen gehalten werden soll, nachfolgende Bestimmungen:

A. Programm.

Morgens 7 Uhr: Sammlung sämtlicher Sektionen auf dem Schiessplatz und Lösung der Schiesskarten.
„ 8 „ Begrüssung und Beginn des Schiessens.
Abends 6 „ Ende des Schiessens.
„ 7 „ Preisverteilung.

Das Schiessen wird über die Mittagszeit event. von 12 bis 1 Uhr unterbrochen.

B. Schiessplan.

II. Gruppenstich. 1. Jede Sektion ist verpflichtet, mindestens 2 Gruppen à je 5 Mann zu stellen und können die Vereine mit einer beliebigen Gruppenanzahl konkurrieren.

2. Die Sektionen sind gehalten, ihre teilnehmenden Gruppen mit genauen Namen bis spätestens *15. Juli a. c.* anzumelden und zwar wird das bezügl. Formular den Sektionen s. Z. zugestellt.

3. Jeder Schütze hat eine Schiesskarte à Fr. 1.— zu lösen.

4. Ein Drittel der teilnehmenden Gruppen erhalten Kränze, wovon eine Hälfte Lorbeer- und die andere Hälfte Eichenkränze.

5. Für 8 % der teilnehmenden Schützen werden Lorbeerkränze ausgesetzt und fallen zudem allfällige Ehrengaben in natura den besten Schützen im Gruppenstich zu.

6. Jeder Schütze konkurriert mit seinem Resultat sowohl im Gruppenstich als auch im Einzelwettkampf und können Schützen einer Sektion, welche eine vollständige Gruppe nicht mehr bilden, ebenfalls im Gruppenstich teilnehmen.

7. Es werden 12 Scheiben aufgestellt und hat jeder Schütze 5 Schüsse nacheinander abzugeben.

8. Zum Einschiessen sind die *Kehrscheiben* zu benützen.

Distanz: 30 Meter. Scheibenbild: 10 Kreise, Rundes Schwarz: 15 cm, Durchmesser: 50 cm.

II. Kehr. 12 Scheiben. Distanz: 30 Meter. Scheibenbild: 20 Kreise, rundes Schwarz: 15 cm. Durchmesser: 50 cm.

Der Doppel für je 3 Schüsse beträgt 30 Cts. und sind hiefür an der Kasse Marken zu lösen. Nachdoppel unbeschränkt.

Gabendotation *Fr. 75.*— in Baar verteilt auf 25 Prämien und zwar:

1 à	Fr. 10		p. Transport	Fr. 47
1 à	„ 8	2 à 3.—	=	„ 6
1 à	„ 7	2 à 2.50	=	„ 5
1 à	„ 6	2 à 2.—	=	„ 4
1 à	„ 5	4 à 1.50	=	„ 6
1 à	„ 4	7 à 1.—	=	„ 7
2 à 3.50 =	„ 7 Total 25			= Fr. 75
Transport Fr. 47				

C. Schiessreglement.

1. Das Festchen wird auf Rechnung des Eidgen. A. Sch. V. durchgeführt.

2. Die Aufsicht liegt dem Zentralvorstand, unter Beizug von Mitgliedern aus den Verbands-Sektionen, ob.

3. Das Bureau wird aus obigen Mitgliedern gebildet.

4. Für Besorgung der Bolzen wird die nötige Mannschaft auf Kosten der Festrechnung engagiert.

5. Jede Sektion hat für das Schiessen 2 Stück *mindestens* 30 mm dicke Bretter mit gut aufgezogenen Scheibenbildern zur Verfügung zu stellen; letztere werden den Sektionen rechtzeitig zugesandt.

6. Die Sektionen sind verpflichtet, je eine *Ehrengabe* in Natura für den *Gruppenstich* zu verabfolgen.

7. Die *sämtlichen* Schiesskarten sind mindestens 1/2 Stunde vor Beginn des Schiessens von den betreffenden Vereinsquästoren beim Präsident des Finanz-Komitees (Abzeichen gelbe Rosette mit Schleife und Goldfranzen) auf *einmal* einzulösen.

8. Der Gruppenstich soll um 4 Uhr und der Kehr um 6 Uhr abends beendet sein.

9. Zulässig sind alle Waffen; Privatwaffen wie System „Herisau“ und „Bollinger *mit* Stecher“ erhalten 5 % Abzug.

10. Die Armbrust darf nur auf ein von einem Schiesskomitee-Mitglied gegebenes Zeichen gespannt werden.

11. Der Aufenthalt innerhalb des abgegrenzten Schiessplatzes ist nur zum Zwecke der Schussabgabe gestattet. Das Stören der Schiessenden ist untersagt.

12. Allfällige Reklamationen sind sofort beim Präsidenten des Organisationskomitees (Abzeichen: weiss und rote Rosette mit Schleife und Goldfranzen), oder dessen Stellvertreter (gleiches Abzeichen aber mit Silberfranzen) anzubringen.

13. Bei Punktgleichheit entscheidet der bessere Schuss bezw. die nachfolgende beste Serie, event. das Loos.

14. Zuwiderhandeln gegen dieses Reglement hat Streichung des Resultates zur Folge.

15. Im Uebrigen gelten die allgemeinen Schiessregeln des Verbandes.

Wir bitten die Tit. Sektionsvorstände vorliegendes Reglement ihren Mitgliedern rechtzeitig bekannt zu geben und allfällige Einsprachen bis *längstens 10. Juli* a. c. an den Zentralvorstand zu richten.

Werte Schützen!

Der Schiessplan ist so günstig gestellt, dass es jedem Mitglied — ohne Ausnahme — ein Ding der Möglichkeit ist am Schiessen sich zu beteiligen.

Schart Euch also wieder einmal *vollzählig* um Euer Vereinsbanner und beweiset damit, wie Ihr die Handhabung der Armbrust zu pflegen wisset.

Helfet durch Euere Mitwirkung und gemeinsame thatkräftige Unterstützung Eueren Sektionen, wie aber insbesondere auch unserem Verbande neuerdings Ehre einzulegen. Bedenket, dass nur durch vereinte Kraft ein wirksames Schaffen möglich ist.

Wir appellieren an das Pflichtgefühl, sowohl der Sektionen, als auch jedes einzelnen Schützen und entbieten

kameradschaftl. Schützengruss u. Handschlag!

Namens des Organisationskomitees

Der Präsident: **M. Hafen.** Der Sekretär: **J. Sutter.**

NB. Falls eine Sektion in der Lage, bezw. geneigt sein sollte für das Schiessen einen passenden Platz zur Verfügung zu halten und die nötige Schiesseinrichtung zu erstellen, wäre uns sofortige diesbezügliche Mitteilung sehr erwünscht.

F. C. Old Boys Basel.

Am 15. Juli werden die Old Boys ihre 5. Ferienreise in die Alpen antreten und zwar diesmal nach Zermatt. Die Tour stellt sich folgendermassen zusammen: Basel, Gwatt, Kandersteg, Gemmipass, Leuk, Visp, Zermatt, Hörnli und Schwarzsee, oder Gornergrat, Theodulpass, Breithorn (4271 m) oder Cima di Jazzi (3818 m), Visp, Sitten, Sanetschpass, Simmenthal, Spiez, Bern, Basel. Die Reise dauert 9 Tage, der Betrag pro Person ist Fr. 40. Sämtliche Anmeldungen sind schriftlich, bis pätestens 10. Juli an den Reiseleiter, Herrn Jost Muheim, Weiherweg 72, einzusenden.

Mitglieder und Freunde unseres Clubs sind herzlich eingeladen, sich an dieser Reise zu beteiligen.

— (Eingesandt.) Herr **Jacq. Städeli-Moser**, einer der Gründer des Velo-Club Industriequartier, nunmehriger Aktuar und früherer Capitän desselben, wird nächsten Samstag, den 1. Juli, als Clubwirt des V. C. I. das Restaurant „Heinrichseck“ an der Langstrasse 231, Zürich III., eröffnen. Herr Städeli ist in zürcherischen Radlerkreisen wohlbekannt, sodass es ihm an ihrem Besuche nicht fehlen dürfte, zumal ja auch seine bisherige Stellung als Weinreisender Garantie dafür bietet, dass ein rechter Tropfen zum Ausschank kommt.

— **Der schweizerische 100 km Meisterschaftsfahrer Furrer** hat kürzlich zusammen mit seinem Kollegen Gruber an der Müllerstrasse in Zürich III ein Velomagazin, verbunden mit Reparaturwerkstätte, eingerichtet.

— **Frédéric.** Letzten Sonntag den 25. Juni kehrte der bekannte Dauerfahrer Frédéric (Michel) von Zürich, der namentlich in den 6 Tagerennen jenseits des Ozeans von sich reden machte, in seine Vaterstadt zurück. Er legte den ganzen Weg von Paris-Zürich per Velo zurück, und zwar in zirka 50 Stunden. Da er sich auf vielen Stationen einschreiben liess und also genügende Belege hat, gedenkt er diese Zeit vielleicht zum Rekord zu erheben. Hoffentlich haben wir recht lange das Vergnügen, ihn in unserer Vaterstadt zu sehen. M. M.

— **Ueber das Match Albert-Huber** in Hannover, von dessen Stattfinden wir unsere Leser in letzter Nummer unterrichtet haben, berichtet die „Radwelt“:

Erster Lauf: Albert 1, Huber 2. Die erste Runde führt Albert vor Huber in mässigem

Tempo, beim Glockenzeichen zieht der erstere an der Aussenseite über die vorletzte Kurve, die letzte Kurve wird auch hoch genommen, der Münchener schiesst bei 150 Meter plötzlich von hinten vor und gewinnt im Antritt zwei Längen. Albert ist beim Ausgange der Kurve jedoch wieder bei Huber und schlägt denselben im Ziele sicher mit einer Viertellänge.

Zweiter Lauf: Albert 1, Huber 2. Albert führt die tote Runde. Direkt nach dem Startschuss beginnen Stillstände; beide Fahrer bleiben thatsächlich auf einem Fleck stehen, schliesslich gelingt es dem besseren „Steher“ Albert, seinen Gegner zum Vorgehen zu zwingen, vom Publikum für diese equilibristische Leistung lebhaft applaudiert. Albert geht nach einer halben Runde wieder an die Spitze und gewinnt schliesslich das Rennen nach einem brillanten 150 Meter-Spurt leicht mit einer Länge.

Dritter Lauf: Huber 1, Albert 2. Albert führt das ganze Rennen; er geht bei 300 Meter zum Endspurt über, auf der Zielseite greift ihn Huber an und schlägt Albert, der von dem langen Spurt ermüdet scheint, mit einer halben Länge. Paul Albert fährt, mit einem Lorbeerkranz geschmückt, hierauf eine Ehrenrunde. Der Amateurfahrer siegte also über den derzeit besten deutschen Professional.

— **Mehrere neue Zeiten** wurden am Freitag abends in Gegenwart vieler Zuschauer auf der Berlin-Friedenauer Bahn von Büchner und Köchner geschaffen. Bei dem zweiten Versuch (der erste missglückte, da das Motor-Tandem bei der Abfahrt Pneumatikdefekt erlitt), gelang es Bruno Büchner, folgende neue deutsche Zeitrekords zu schaffen:

		bisher deutscher Rekord	bisher Weltrekord
400 m	0 : 23 4/5	0 : 24 1/5	—
500 „	0 : 29 3/5	0 : 30	0 : 29 3/5
1000 „	1 : 00	1 : 03 3/5	0 : 56

Alfred Köcher fuhr bis zur 13. Runde nach folgender Marschtabelle hinter demselben (seinem eigenen) Motor-Tandem:

Meter			bisher deutscher Rekord	bisher Weltrekord
500	0 : 33 3/5			
1000	1 : 05 2/5			
1500	1 : 37 3/5			
2000	2 : 08 4/5	deutsch. Rekord	2 : 10	2 : 08 3/5
2500	2 : 40 4/5			
3000	**3 : 12**	**Weltrekord**	3 : 18 3/5	3 : 13
3500	3 : 44 3/5			
4000	4 : 16 2/5	deutsch. Rekord	3 : 24 2/5	4 : 15
4500	4 : 84 4/5			
5000	5 : 20 3/5	deutsch. Rekord	5 : 30 3/5	5 : 17 2/5
5500	5 : 53 1/5			
6000	6 : 25 2/5			

— **Der grosse Preis von Köln** und die Meisterschaft von Europa über 10,000 m kommen in diesem Jahre am Sonntag, den 6. August, auf der Rennbahn des Kölner Rad-Rennvereins zum Austrag.

— **Der bekannte Amerikaner Murphy** brachte letzten Mittwoch hinter einer Lokomotive auf der Long Island Linie nahe bei New-York die englische Meile (1609 m) in 1 Min. 5 Sek. hinter sich. Zwischen den Schienen war eigens zu diesem Zweck eine Bahn hergerichtet, die Holzbelag hatte; Murphy will übrigens nächsten Freitag nochmals gegen Zeit fahren und gedenkt die Meile unter einer Minute zu vollenden.

— **Von ihren Ausflügen nach Italien** wissen alle Ausländer, die sich nach dem Süden begaben, ein Liedchen zu singen. Neuerdings macht der bekannte Amerikaner Banker, der kürzlich von Italien nach Paris zurückkehrte, seinem Herzen der Sportpresse gegenüber Luft, indem er das Gebahren der Herren Italiener auf das schärfte verurteilt. Gar oft war man darüber erstaunt, dass die tüchtigsten Fahrer, sobald sie in Italien zum Start giengen, geschlagen wurden, und umgekehrt schnitten die Italiener, die in ihrer Heimat die erste Geige spielten, in andern Ländern immer herzlich schlecht ab. Geo Banker, dessen Loyalität bekannt ist, äussert sich folgendermassen: „In Italien existieren zwei Banden, die mit den Strohhüten und die mit den Filzhüten; zu ersteren gehören u. a. Singrossi, Dei, Conelli, Aghemo, zu letzteren der Hauptanführer Bixio, Della Ferrera, Momo, Pontechi etc. Die Rennfahrer sind übereingekommen, stets die Preise zu teilen, wo immer auch sie starten, was ihnen dank des recht dehnbaren Reglements der ital. Rennbahnen möglich ist. Kommt nun ein Ausländer, der an den Rennen teilnehmen will, so findet sich ein Mitglied der „sauberen Bande“ bei ihm ein, und ohne weitere Einleitung wird ihm die Frage vorgelegt: „Teilen wir die Preise?“ Da fast regelmässig eine Verneinung erfolgt, so ist das Urteil über den Fahrer bereits gefällt! Hält er sich während eines Rennens an der Innenkante der Bahn, so wird er sicher auf den Innenraum gedrängt. Fährt er aussen, dann versucht man ihn an die Barrière zu drücken, um ihn so zum Abstoppen zu veranlassen; steuert wirklich einmal ein Gast dem Ziel als Sieger zu, dann wird er abgeschnitten, ja selbst die gefährlichsten Manipulationen werden nicht gescheut, um ihn ausser Gefecht zu setzen! Jetzt erklärt man sich auch das flotte Fahren und Führen der Italiener: sie haben nichts zu riskieren, denn ihr Anteil an den Preisen ist ihnen schon im voraus sicher. Auch Louvet, Bourotte und andere, die aus Italien zurückkommen, werden die gleichen Mitteilungen machen können. Die löblichen Ausnahmen unter den dortigen Fahrern — es giebt trotzdem einige loyale — werden genau wie die Gäste behandelt; die ganze Bande lehnt sich gegen sie auf und selbst Reklamationen werden von der Jury oft genug zurückgewiesen. Da ein Streik der Rennfahrer den italienischen Velodroms mehr Nachteil bringen könnte, werden meist die Augen zugedrückt.“

— **Auf dem Sportplatz Giessen** soll im August die Meisterschaft von Deutschland über 1 km für Berufsfahrer ausgefahren werden.

— **Bourrillon und Grogna** sollen, wie verlautet, die Absicht haben, Ende Juli nach Amerika zu gehen. Wir glauben noch nicht daran.

— **Ein Besuch der Weltmeisterschaften zu Montreal** wird sich für Professionals insofern lohnender als erwartet gestalten, als die „League of American Wheelmen“ sowohl vor als nach den Weltmeisterschaften grosse „Circuits“ mit wertvollen Preisen veranstaltet. Boston, Philadelphia und andere nordamerikanische Centralen sollen der Schauplatz dieser Rennen sein, für welche die L. A. W. 10,000 Dollars an Preisen aufwenden will. Trotz dieser schönen Aussichten wird es den Amerikanern schwer fallen, kontinentale Fahrer herüberzulocken. Man hat die schlimmen Erfahrungen der letzten Jahre in Rennfahrerkreisen noch nicht vergessen.

— **Cottereau** erlitt nach Meldungen aus Paris einen Beinbruch, indem er im Boulogner Walde mit zwei Radfahrern in Streit geriet, von denen ihm der eine einen unglücklichen Fusstritt auf den Unterschenkel versetzte. Die beiden Helden nahmen Reissaus. Vorübergehende Spaziergänger liessen den 1893er Sieger von Bordeaux-Paris nach dem Hospital Beaujon schaffen. Und Radfahrer thaten dies . . . dem Meisterfahrer!

— **Der Verwaltungs-Ausschuss** der N. C. U. Meisterschaften zu Liverpool schien so wenig von Albert's und Green's Fähigkeiten zu halten, dass er ihre Namen nicht einmal zusammen mit denen der anderen auf den Plakaten und Anschlagsäulen aufführte. Und dabei hätte Albert ein ganzes Plakat für sich allein verdient, so stach sein Fahren gegen das seiner Gegner ab.

— In **Frankreich** hat sich ein Radfahrerclub gebildet, der bei seinen Ausflügen die sorgsamste Vermeidung aller Hotels und Restaurants auf sein Banner geschrieben hat. Da aber bekanntermassen nach einer Radtour, und sei sie noch so schön und erquicklich für Geist und Gemüt gewesen, der schwache Leib nach Speise und Trank zu heischen pflegt, so hat sich der Club in verständiger Auffassung der Lage einen Motorwagen bauen lassen, der ihn auf allen seinen Ausflügen treu begleitet und mit reichlichen Vorräten, Koch- und Bratgelegenheit und last not least mit einem sachkundigen Koch als Passagier ausgerüstet ist. Ueble Erfahrungen, die die Clubleute auf ihren Touren bisweilen mit der in Dorfkrügen gebotenen leiblichen Verpflegung gemacht haben, haben sie auf diese grossartige Idee gebracht. Wir wollen hoffen, dass der Küchenmotor nie den Anschluss verpasst. Es muss freilich ein erhebendes Gefühl sein, zu wissen, dass da oder dort ein pikfeines Diner von so und so viel Gängen der glücklichen Clubmitglieder harrt, dass kein unbescholtener Gastwirt, keine mangelhafte Vorbereitung mehr bleichen Schrecken unter den Hungrigen verbreiten wird. Und wie erst wird der Sport bei dieser Neuerung gewinnen! Welche glänzenden Strassenrennen mit grandiosem Endspurt wird man da noch erleben!

— **Das Trustfieber in Amerika** hat nun auch die dortige Fahrradindustrie ergriffen. Ueber den „Bicycletrust“ lässt sich die „Weser-Zeitung“ aus New-York berichten: Eine der gewaltigsten und vollständigsten Kombinationen ist der Bicycletrust, der sich nach langen Verhandlungen in New-Jersey mit einem Kapital von 80 Millionen Dollars gebildet hat. Nicht weniger als 85 Prozent der gesamten Produktion dieser Branche werden von dem Trust kontrolliert werden. Ausser dem Gründer des Trustes, Spalding, gehören noch die Western Wheel Works, Columbia Co., Gormully & Joffrey, Monarch Cycle Co., Featherstone, Ames & Frost, Sterling Wheel Co., Viktor Wheel & Co. und andere dem Ringe an. Von allen denen, an die Aufforderungen ergangen waren, hat bisher nur L. Coleman nicht acceptiert, allein die Mitglieder des Trustes glauben, auf den von ihm gegründeten Gegentrust keine Rücksicht nehmen zu brauchen. Der Trust verspricht sich grosse Vorteile von der Konsolidierung der Interessen, weil die Anfertigung von Fahrrädern nunmehr eine einheitliche sei und Geschmacksansprüche der Kundschaft nicht mehr in Betracht kommen sollen. Einer der grössten Interessenten hat sich in dieser Richtung folgendermassen ausgesprochen: „Vor Eröffnung jeder neuen Saison wird der Trust sich entscheiden, welche neuen Verbesserungen anzubringen seien, welche Farbe die Räder haben sollen etc. Gerade dadurch, dass bisher die einzelnen Fabriken ihren Kunden Konzessionen hinsichtlich der Farbe, des Gestelles, der Radreifen etc. machen mussten, luden sie sich grosse Unkosten auf und die Konkurrenz machte wirklich Profit unmöglich. Der Trust habe sich auch die Kontrolle über die Fabriken gesichert, welche einzelne Teile von Fahrrädern herstellen und die neuesten Patente erworben, hat also das ganze Feld völlig in seiner Macht.“ Das ist der Segen des Trustwesens! Die Fabrikanten von Eisen- und Stahlröhren haben sich zur „National Tube Co.“ mit dem Kapital von 60 Millionen Dollars zusammengethan. Die grösste der beteiligten Gesellschaften ist die National Tube Works Co., welche im Jahre bei 250,000 Tonnen, also fast ein Viertel der Gesamtproduktion produziert; ausser derselben gehören auch die andern bedeutendsten Fabriken dem neuen Trust an.

— **Die Richter in Amerika** verstehen keinen Spass, wenn es gilt, einem durch fremde Fahrlässigkeit Verunglückten zu seinem Rechte zu verhelfen. Das erlebt man regelmässig bei der Fixierung der Entschädigungen, welche die Eisenbahnverwaltungen an die Opfer einer Eisenbahnkatastrophe zu zahlen verurteilt werden. — Die Stadt Milwaukee weiss es jetzt ebenfalls aus Erfahrung, wie die Richter bei derartigen Anlässen denken. In einer Strasse Milwaukees wurden vor einiger Zeit Pflästerungsarbeiten vorgenommen; das Pflaster war teilweise aufgerissen, die Stelle aber blieb in der Dunkelheit unbeleuchtet. Ein ahnungsloser Radfahrer, der die Strasse passierte, kam zu Fall und erlitt einen schweren Beinbruch. Jetzt kostet der Stadtverwaltung die unterlassene Anbringung einer Laterne die Kleinigkeit von 1000 Dollars.

— **Auch in Siam** giebt es Fahrraddiebe, die mit grosser Einfachheit manipulieren. Neulich wurde ein langsam dahinradelnder Herr von einem Eingebornen auf der Chaussee vom Rade gestossen, und ehe er sich von dem Schreck erholt hatte, war der Siamese auf und davon. Bombay, Indien, steht auch nicht nach; ein Hindu „borgte“ vor einiger Zeit das Fahrrad Sr. Hochehrwürden des Bischofs von Bombay und vergass, dasselbe dem Würdenträger wieder zuzustellen. Erst der Polizei gelang es, den zeitweiligen Besitzer anzuhalten, als derselbe in schnellstem Tempo, beide Füsse von den Pedalen, eine Fahrt unternahm, nachdem er vorher einen alten Mann umgeworfen hatte. Der Indier erhielt drei Monate Gefängnis.

— **Die zehn Gebote der Vorstandsmitglieder eines Radfahrerclubs.** Der Vicepräsident: 1. Du sollst ein kaltblütiges und uneigennütziges Individuum sein. 2. Du sollst bedenken, dass Du nur Ersatz bist, dass man Dich daher wenig im Club braucht. 3. Du sollst den Vorstand in allen Clubangelegenheiten, die er selbst nicht gerne thut, vertreten. 4. Du sollst dem Schrift-, Säckel-, Fahr-, Kneip- und allen andern Warten nicht zu viel liebäugeln. 5. Du sollst den Jass an den Clubabenden bemeistern, Deine Feinde und Freunde gehörig absieden und hierauf höflichst danken. 6. Du sollst bei Clubausflügen immer der letzte fahren und Uebung im Samariterdienste besitzen. 7. Du sollst und darfst, ohne das vorhergehende Gebot zu verletzen, auch Motorradler sein. 8. Du sollst trachten, Dich bei feierlichen Anlässen im Fest-, Vergnügungs-, Wohnungs- und Finanzausschuss verwendbar zu machen. 9. Du sollst bei internen Clubrennen des Einsatzes wegen stets starten, wacker die Führung übernehmen und 1 km vor dem Ziele aufgeben. 10. Du sollst bei der alljährlichen Generalversammlung die Annahme einer Wiederwahl dieser stellvertretenden Stelle verweigern.

— **Match Huber-Albert.** Am Sonntag wird in Köln ein Revanchematch Huber-Albert stattfinden, da Letzterer die Herausforderung Hubers angenommen hat. Willy Arend dürfte wahrscheinlich daran teilnehmen.

— **Der Männer-Radfahr-Verein Winterthur** führte letzten Sonntag und Montag eine Tour ins Toggenburg aus. Für die herzlichen Grüsse der Herren Denzler, Brüggmann, Leemann, Brunner, Meili, Isler, Hofmann, Baumberger, Schaller, Perruchi, Steffen und Luisoni vom Säntis und aus Wildhaus unseren besten Dank!

Fussball

— Eine **wie grosse Bedeutung der Sport auch für die Industrie sportliebender Völker haben kann,** geht aus folgenden Mitteilungen des internationalen Patentbureaus Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, hervor. Die englische Fussballindustrie hat in letzter Zeit geradezu gigantische Dimensionen angenommen und giebt einer kleinen Armee von Arbeitern dauernd Beschäftigung. Es werden in England ungefähr eine Million Fussbälle in jedem Jahr hergestellt, die im ganzen einen Wert von etwa 6 Millionen Mark besitzen. Diese Riesenproduktion bleibt aber nicht vollständig im Lande, sondern ein grosser Teil derselben wird nach dem Kontinent und nach Amerika exportiert, wo das Publikum Sportartikel englischer Fabrikation noch immer allen andern vorzieht. Aber es giebt auch Leute, welche einen Fussball zu andern Zwecken als nur zum Spielen kaufen, und bei dem in England herrschenden Sammelwahnsinn für Gegenstände aller Art kann es nicht überraschen, zu hören, dass es Sammler von „berühmten“ Fussbällen giebt, d. h. von Bällen, mit denen allgemein bekannte Spieler gespielt haben. So bot ein Bewunderer eines solchen Matadors demselben kürzlich nach einem besonders erfolgreichen Spiel 100 Mark für Ueberlassung seines Balles, die natürlich bereitwilligst acceptiert wurden. Der geistvolle Sammler hat den Ball jetzt unter Glas auf seinem Kamin stehen. Es ist zu erwarten, dass er demnächst beginnen wird, berühmte „Fussballstiefel“ zu sammeln.

— **Aston Villa's** finanzieller Bericht für die letzte Saison ist nunmehr erschienen. Es sind an Eintrittsgelder 275,065 Mk. eingenommen worden, die Gehälter und Uebertragssummen für Spieler beliefen sich auf 17,743 Mk., an Gratifikationen sind 13,050 Mk. bezahlt worden. Nach Abzug aller Unkosten und nach Abschreibung von 30,000 Mk. für den neuen Platz bleibt ein Profit von 64,509 Mk. übrig. Die Direktoren haben eine Dividende von 5 % vorgeschlagen, wie auch die Ueberdeckung der nicht reservierten Plätze auf beiden Seiten des Spielfeldes.

— **Die englische Fussball-Liga** hat eine Liste veröffentlicht, welche die jeder Abteilung zugehörigen Spieler aufführt, sowie die auf den Uebertragslisten stehenden angiebt. Es ist in England durch die grosse Konkurrenz Brauch geworden, dass die Clubs Spieler kontraktlich verpflichten und dann oft nie zu Weltspielen antreten lassen. Die achtzehn Clubs der ersten Abteilung verfügen über 1200 Spieler, und 400 stehen auf der Uebertragsliste. West Bromwich Albion hat 138 verpflichtete Spieler, Aston Villa und Everton je über achtzig, Liverpool, Burnley, Blackburn und Sunderland stehen nicht viel nach. Die Clubs der zweiten Abteilung haben zwischen 3 und 400 Spieler, während fast weitere 400 „zu erwerben“ sind. Also stehen etwa 2300 Spieler auf den Liga-Listen, und doch sind die Clubs stets auf der Suche nach neuen Kräften.

Athletik.

— Der letzten Samstag eröffnete Zirkus **Sidoli** am alten Tonhalleplatz ist der Rendezvous-Platz aller Sportsleute Zürichs geworden. Der überaus reichhaltige Stall lenkt die Aufmerksamkeit der gesamten Reitwelt auf sich. Die Athletik findet in den prachtvollen Leistungen verschiedener Truppen ihre höchste Vollendung und auch die Fussballspieler können von dem famosen heading eines Balls der beiden Clowns Willand mit ihrem Hunde vieles lernen. Die von Herrn Dir. César Sidoli vorgeführten Pferdedressuren, sowie die Jockeykünste des besten russischen Jockeys Wassilli ernten allabendlich den wohlverdienten Beifall. Die drolligen Scherze eines famosen „dummen August's“ werden selbst den verbissendsten Grübler und Duckmäusser aus dem Gleichgewicht bringen.

Fechten.

— Donnerstag den 6. Juli werden wir das Vergnügen haben, im Saale z. „Zimmerleuten“ einem Assant des berühmten italienischen Fechtmeisters, G. Geraci, mit verschiedenen Fechtmeistern aus Deutschland, der Schweiz und Italien beiwohnen zu können. Wir werden in nächster Nummer das Bildnis des Chevaliers, sowie einige nähere Angaben über seine bisherige Laufbahn als Fechtmeister bringen und zweifeln keineswegs, dass die zürch. Sportswelt diesen so selten gebotenen Genuss eines Fechtabends nicht wird unbenützt vorüber gehen lassen.

Rudersport.

Nächsten Samstag, 1. Juli nachmittags 1/2 3—1/2 6 Uhr findet die diesjährige Regatta des Central-Verband nautischer Clubs in Zürich statt. Das Programm war in letzter Nummer ds. Blattes.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

— **Wasser-Velo.** Ein Herr Albert Meier, Mechaniker im Elektrizitätswerk in Bremgarten, hat in seinen Mussestunden ein Wasser-Velo konstruiert, mit dem er lustig auf der Reuss herumkutschiert.

Letzte Nachrichten.

— **Paris,** 25. Juni. Der Grand Prix de Paris.

Zum ersten Male seit dem Bestehen des Grand Prix hat ein Italiener den Sieg davongetragen, und zwar Tommaselli, einer des berühmten Tandemcrews Pasini-Tommaselli. Die Franzosen spielten eine traurige Rolle in dem Grand Prix 1899. Morin, Jacquelin und Bourrillon, das ehemals so hellglänzende Dreigestirn

— sein Glanz ist verblasst. Der Holländer Meyers belegte, sowie im Vorjahr, auch heuer den zweiten Platz.

Erster Zwischenlauf: Meyers 1, Jacquelin 2, Pasini 3.

Der Italiener eröffnet nach dem Glockenzeichen zuerst den Kampf. Jacquelin versucht es mit einer Demarrage, doch ohne Erfolg. In der letzten Kurve nimmt Meyers die Spitze, Jacquelin versucht es, ihn von ihnen zu passieren. Nach kurzem Kampf ist auch Jacquelin geschlagen, und Meyers gewinnt mit drei Längen.

Zweiter Zwischenlauf: Tommaselli 1, Bourrillon 2, Jaap Eden 3.

Jaap Eden geht noch vor dem Glockenzeichen los, doch Tommaselli degagirt sich in der letzten Kurve, gefolgt von Bourrillon, der ihn attakirt. Bourrillon sieht aber das Unnütze seines Versuches bald ein und giebt sich nun damit zufrieden, an dem Rade seines Gegners zu hängen und sich als Zweiter über das Band schleppen zu lassen.

Dritter Zwischenlauf. Momo 1, Louvet 2, Deschamps 3.

Jeder der drei Konkurrenten will die Spitze nehmen. Momo tritt vor dem Glockenzeichen an, wird aber in der ligne opossée von Louvet passiert, der zu gewinnen scheint. Doch Momo rafft sich nochmals auf, greift Louvet an und gewinnt nach erbittertem Kampfe mit halber Radlänge.

Entscheidungslauf.
8000, 2000 und 1000 Franks.

Tommaselli . . .	1
Meyers	2
Momo	3

Bei dem Glockenzeichen erscheint Tommaselli in Front. Momo macht seinen Versuch und kommt mit Tommaselli in gleiche Höhe. Meyers ist eingeschlossen. In der Einlaufgeraden versucht er es, sich frei zu machen, doch zu spät, denn trotz des schnellen Angriffes von Meyers bleibt Tommaselli mit Viertelradlänge der Stärkere.

Die bisherigen Sieger.

Nachstehend geben wir eine Liste der bisherigen Sieger und Plazierten im Grand Prix seit seiner Gründung.

1894. Banker (Amerika) 1, Delansorne (Frankreich 2, Barat (Frankreich) 3. Lucien Louvet (Frankreich) 4.

1895. Morin (Frankreich) 1, Bourrillon (Frankreich) 2, Banker (Amerika) 3, Courbe (Frankreich) 4.

1896. Morin (Frankreich) 1, Jacquelin (Frankreich) 2, Jaap Eden (Holland) 3.

1897. Morin (Frankreich) 1, Nossam (Frankreich) 2, Bourrillon (Frankreich) 3. Bourrillon, der als Erster einkam, wurde wegen Behinderung seiner Gegner declassiert.

1898. Bourrillon (Frankreich) 1, Meyers (Holland) 2, Broka (Belgien) 3.

1899. Tommaselli (Italien) 1, Meyers (Holland) 2, Momo (Italien) 3.

Die grossen Preise der Amateure.

Den Grand Prix der U. V. F. gewann Grognet (U. V. Clichy), den der F. C. A. F. Van Necke und den der U. S. F. S. A. Cayron.

Prix du Conseil général.

50 Km. mit Schrittmachern, 2000, 1000, 500 und 250 Franks.

Linton mit einer Runde 1, Bouhours 2, Simart 3, Bor 4. Champion gab auf, da er zweimal Maschinendefekt hatte. Walters gab wegen Pneumatikdefekt auf, und Digeon stürzte,

— **Berlin.** Bei schönem, wenn auch windigem Wetter und in Anwesenheit einer sehr zahlreichen Zuschauermenge gieng das hochinteressante Meeting vom Sonntag in Scene. Zum ersten Male hatte man auf der Berliner Bahn mit dem traditionellen System der Bemessung der Vorgaben in Metern gebrochen und Vorgaben in Sekunden bemessen.

Im 50 km-Rennen feierte der deutsche Halbdauerfahrer Köcher seinen ersten durchschlagenden Erfolg. Er siegte nicht nur, sondern schlug obendrein die in der letzten Zeit oft gedrückten deutschen Records.

Büchner und Seidl hatten sich im Tandemfahren wieder zusammengefunden und bewiesen ihre angeborne Ueberlegenheit auf dieser Maschinengattung durch einen sicheren Sieg.

Tandemfahren, 3000 M. Erster Lauf: Büchner-Seidl 1, Verheyen-Porto 2. Zweiter Lauf: Huber-Oberberger 1, Gruber-Peter 2. Entscheidung: Büchner-Seidl 1, Huber-Oberberger 2, Verheyen-Porto 3. Ein sehr sicherer Sieg.

50 Km.-Fahren mit Schrittmachern, 1000, 500, 250 und 125 Mark. Köcher 56 Min. 17 Sek. (bisher 59 : 18²/₅ Linton) 1, Taylor 2, Struck ¹/₂ Runde zurück 3. Dann Chase und Dutrieu. Alle Deutschen Rekords geschlagen. Glänzender Sieg, enthusiastischer Beifall, Robl gab das Rennen beim 26. Km. auf. Köcher's Zeiten sind:

5	Km.	5	Min.	34²/₅	Sek.
10	„	10	„	58⁴/₅	„
15	„	16	„	31¹/₅	„
20	„	22	„	13³/₅	„
25	„	27	„	54³/₅	„
30	„	33	„	34²/₅	„
35	„	39	„	18¹/₅	„
40	„	44	„	59	„
45	„	50	„	42³/₅	„
50	„	56	„	17	„

Friedenauer Handicap, 2000 M. Erster Lauf: Deckers (4 Sekunden Vorgabe) 1, Vandentuyn (14 Sek.) 2, Kunze (12 Sek.) 3, Seidel (4 Sek.), Lechert (8 Sek.) aufgegeben. Zweiter Lauf: Büchner (0 Sek. Vorgabe) 1, Mulder (9 Sek.) 2, Bocquillon (5 Sek.) 3. Entscheidungslauf: Büchner (0 Sek.) 1, Vandentuyn (14 Sek.) 2. Deckers (4 Sek.) 3. Ein überlegener Sieg. Bocquillon führt Büchner heran.

Charleroi. Internationales: Broka 1, Leclercq 2. Handicap: Broka.

Agen. Internationales: Cornet 1, Bonnevie 2, Collomb 3.

Lille. Internationales: Mathieu 1, Carmant 2, Lerique 3. Tandems: Carmant-Mathieu 1.

New-York. Meile: Kiser 1, Cooper 2, Kimble 3.

Moulins. Internationales: Nieuport. Tandems: Domain-Nieuport.

Kopenhagen. Match: Ellegaard schlug Barden in zwei Läufen. Internationales: Ellegaard 1, Barden 2.

Glenvik. 50 km. 1. Lesna (Schweizer). 2. Kamamüller. 3. Suchekky.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer. Badenerstrasse 138 Zürich III zu richten.

Partie,

gespielt im Kabelwettkampf England-Amerika, März 1899.

Weiss: **J. W. Showalter**; Schwarz: H. E. Atkins.

1. e2-e4	e7-e5	
2. Sg1-f3	Sb8-c6	
3. Lf1-b5	a7-a6	
4. Lb5-a4	d7-d6	
5. c2-c3	g7-g6[1])	
6. d2-d4	Lc8-d7	
7. 0-0	Lf8-g7	
8. d4×e5	Sc6×e5	
9. Sf3×e5	Lg7×e5[2])	
10. f2-f4	Le5-g7	
11. Lc1-e3	Sg8-e7	
12. Sb1-d2	h7-h5	
13. La4-c2	Se7-c6	
14. Sd2-f3	Dd8-e7	
15. Dd1-d2	Ta8-d8	
16. Ta1-e1	Ld7-e6	
17. b2-b3	f7-f6	
18. f4-f5	Le6-f7	
19. Dd2-f2	0-0	
20. Df2-h4	Lf7-e8[3])	
21. Sf3-d4	Sc6×d4[4])	
22. c3×d4	g6-g5	
23. Dh4-g3	h7-h6	
24. h2-h4	c7-c5	
25. h4×g5	f6×g5[5])	
26. d4×c5	d6×c5	
27. Dg3-f2	Td8-c8[6])	
28. Te1-d1	Tf8-f6	
29. Td1-d5	Tf6-e6	
30. Lc2-b1	Le8-f7	
31. Td5-d2	Lg7-e5	
32. Tf1-d1	Le5-b8	
33. g2-g3	Lb8-e5	
34. Kg1-g2	De7-f6	
35. Td2-d7	Le5-b8	
36. Df2-d2	Df6-e5	
37. Td7-d8†	Kg8-g7	
38. Le3-f2	Te8×d8	
39. Dd2×d8	Lb8-d6 ?[7])	
40. Dd8-d7	Te6-b6	
41. b3-b4	Ld6-f8	
42. b4×c5	Lf8×c5	
43. Td1-d5	De5-b2	
44. Td5×c5	Db2×b1	

und Weiss kündigt matt in 7 Zügen an.

1) Eine im allgemeinen ungünstige Verteidigung der spanischen Partie.
2) Hier wäre wohl vorzuziehen, mit dem Bauer zu nehmen, schon des Tempos halber, das Weiss durch f2-f4 gewinnt.
3) Sce5 könnte mit g4 beantwortet werden.
4) Es giebt nichts Besseres; es droht einerseits Sde6 anderseits auch
22. Sdc6:, Lc6;
23. fg6:, hg6;
24. e5.
5) Falls hg5:, so könnte Weiss mit 26. Lgb:, fg5: 27. e5 ein aussichtsvolles Figurenopfer anbringen.
6) Oder: 27. . . . Ld4 28. Ld4:, cd4:, 29. e5.
7) Besser war wohl Lc7 oder De8.

Mitteilungen.

Die Teilnehmerliste vom *schweizerischen Schachturnier zu Lausanne* ergiebt hinsichtlich der Vertretung der einzelnen Landesgegenden an den Turnieren Ia, Ib und II folgende Zusammenstellung:

	Ia	Ib	II	Total
Aigle	—	1	—	1
Basel, Schachgesellschaft	—	1	—	1
Basel, Schachklub	1	—	—	1
Bern	2	2	2	6
Burgdorf	—	—	1	1
Genf	—	1	1	2
Langnau a. A.	—	—	1	1
Lausanne	—	3	6	9
Luzern	—	—	1	1
Neuenburg	—	1	1	2
Solothurn	—	1	—	1
St. Gallen	—	—	1	1
Zürich, Schachgesellschaft	3	2	2	7
Neu-Zürich, Schachklub	—	—	2	2
Total	6	12	18	36

Hiezu kommen noch eine Anzahl Teilnehmer am freien Turnier, die in der Mehrzahl dem Schachklub Lausanne angehörten.

— Der *internationale Schachkongress zu London* ist Dienstag den 30. Mai eröffnet worden. Die endgültige Feststellung der Teilnehmerliste scheint etwelche Schwierigkeit gemacht zu haben, wenigstens finden sich mehrere früher genannte Namen durch andere ersetzt.

Im Doppelrundenturnier, wo bis jetzt 17 Runden gespielt worden sind, im ganzen gibt es 30 — ist der Stand folgender: E. Lasker 13, D. Janowsky 11¹/₂, G. Maroczy, H. N. Pillsbury 11, C. Schlechter 10, J. H. Blackburne, M. Tschigorin 9; W. Cohn, J. W. Showalter 8; W. Steinitz 7¹/₂; J. Mason 5¹/₂; H. E. Bird 4¹/₂; F. J. Lee 4; S. Tinsley 3. R. Teichmann musste wegen eines Augenleidens zurücktreten; die von ihm nicht gespielten Partien der ersten Turnierhälfte (Runde 6—15) werden dem betreffenden Partner als gewonnen angeschrieben.

Das Einrundenturnier ist beendigt und ergab folgendes Resultat: Marshall 8¹/₂ Gewinnpartien, Marco und Physick je 8, Jones und Mieses je 7¹/₂, Jackson und Smith je 5¹/₂, Müller 5, Tabuntschikoff 3¹/₂, Esser 4, Erskine 3, Klimsch 0.

□ Im *Schachclub Bern* herrscht immer reges Leben. Besonderes Interesse erregt ein Wettkampf, zu welchem 6 der stärksten Spieler daselbst, die Herren Eljaschoff, Hänni, Meister, Dr. Sieber, Löwy und — last not least — Moritz Henneberger, der erste Preisträger vom Turnier Ia in Lausanne, zusammen getreten sind. Es werden je 2 Partien gespielt mit wechselndem Anzuge. Spieltage sind Sonntag Morgen 8—10, Mittwoch und Samstag Abend 8—10 Uhr. Es wird um einen kleinen Einsatz (6 Fr.) gespielt, der nach Massgabe der gewonnenen Partien zurückerstattet wird. Der erste Gang ergab folgendes Resultat: Hänni gewann gegen Dr. Sieber, Meister gegen Eljaschoff; die Partie Henneberger-Löwy wurde remis.

In einem jüngst ausgetragenen Vierer-Matsche zwischen A. Hänni, M. Eljaschoff, P. Meister und Löwy, gieng A. Hänni (mit 5 Gewinnpunkten bei 6 gespielten Partien) als erster Sieger hervor. Die Partien sind grösstenteils hübsch gespielt worden. Als Beispiel möge die folgende Platz finden: den Anzug hatte P. Meister, ein noch junger Spieler, der aber im Turnier Ib zu Lausanne es durch sein kräftiges Angriffsspiel zum zweiten Preise gebracht hat.

Spanische Partie.

1. e1-e4	e7-e5	11. Tc3-h3	g7-g6
2. Sg1-f3	Sb8-c6	12. b2-b3	Lf6×Sc3
3. Lf1-b5	Sg8-f6	13. d2×c3	Sd6-e4
4. 0-0	Sf6×e4	14. Dd1-f3	d7-d5
5. Sf3×e5	S×S	15. T×h7!	K×T
6. Tf1-e1	Se4-d6	16. D×f7†	Kh7-h8
7. T : S†	Lf8-e7	17. Lc1-e3!	Te8-e5
8. Sb1-c3	0-0	18. Le3-d4	Dd8-d6
9. Lb5-d3	Le7-f6	19. Df7-e8†	Kh8-h7
10. Te5-e3	Tf8-e8	20. L×T.	Aufgegeben.

Endspiel.

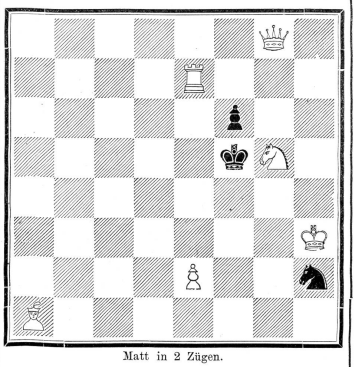
In folgender Stellung: W. Kd3, Bd4, d5; Schw. Kd8, Bd7 gewinnt Weiss am Zuge durch

1. d5-d6, Kd8-e8 oder:	1. . . . Kd8-c8
2. Kd3-c4, Ke8-f7	2. Kd3-e4, Kc8-b7
3. Kc4-b5, Kf7-e6	ähnlich, wie nebenstehend.
4. Kb5-c5, K bel.	
5. Kc5-b6 nebst	
6. Kb6-c7 und ev.	
7. d4-d5†.	

Schwarz am Zuge würde dagegen remis erzielen, da Weiss die Opposition nicht erlangt.

Aufgabe No. 33.

(Von Baron Varolener und Dr. Schaad, Schaffhausen.)



Matt in 2 Zügen.

Lösungen

zu den Aufgaben im Lösungsturnier zu Lausanne.

a. Dreizüger von J. Juchli. (Stellung: W. Kg8, Dg1, Tc5, Sd4, Bc4, c6, d3, e2, f4, f6. Schw. Kd6, Dc2, Sc3, Lh6, Ba3, c7, g3.)

1. Dc1, K×T. 2. Da3:† 3. c5, Da7 matt
1. — D:D 2. Tf5 3. c5, Td5 matt
1. — Db2, a4 2. Td5† 3. c5 matt
1. — g2 2. Da3: 3. Td5, Tg5! matt.

b. Zweizüger von J. Juchli (Stellung: W. Kf3, Da4, Te6, Sd3, Bc2, c5, c6, f6, g4, g5. Schw. Kd5, Te8, La2 und f8, Bb3, d4.)

1. c2-c3.

Richtige Lösungen: Dr. Th. Sch., Schaffhausen; H. S., Baden; Frl. A. F., Zürich.

Velomarder.

Entwendet:

1. *In Andelfingen vom 3.—15. Juni 1899:* 1 Velociped, System „Adler“, mit vernickeltem Gestell, Pneumatikrädern, Lenkstange mit schwarzen Horngriffen, der Bezeichnung „Herold 4“ am Steuerrohre und der Polizeinummer 576; Wert Franken 240.

2. *In Zürich II (Wollishofen) am 15. Juni 1899:* 1 bereits neues Velociped, Marke „Schladitz“, mit schwarzlakiertem Gestell, Pneumatikrädern, hellgelben Felgen, vernickelter Lenkstange, Korkgriffen mit Horneinfassung, Werkzeugtasche, der Fabriknummer 21,755 und der Polizeinummer 8354; Wert Franken 300.

Anzeigen an das Polizeikommando Zürich.

Briefkasten der Redaktion.

— **Hr. M., N.-Utzwyl.** Bis Dienstag Abend kleinere Sachen. Grössere bis spätestens Dienstag morgens. Gruss.

— **Dr. Winterthur.** Besten Dank für Gratulation und Gruss.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

— Donnerstag Abend 8¹/₂ Uhr, Café Schlauch Sitzung für das Organisationskomitee des Athletischen Sportfestes.

Das ... beste und bewährteste, kettenlose Fahrrad ist das

„Graziosa Chainless“.

Durch 3 Jahre erprobt!

Hat leichten, geräuschlosen Lauf!

Ist elegant, modern und stabil!

Illustrierte Preislisten auf Verlangen kostenfrei.

Vertreter in allen grösseren Plätzen.

7285

7807 K5641B

Royal Fr. 200

sind die solidesten und leichtlaufendsten.

Feinste Acetylen-Laternen.

Fr. 10.—

Garantie für sichere Funktion.

Prospekte gratis. — Prima Referenzen.

Versand zur Ansicht.

Nichtkonvenierend wird anstandlos zurückgenommen.

Wiederverkäufer Rabatt.

Velo-Versandt- und Reparatur-Anstalt

Philipp Zucker, Basel

Telephon. Klarastrasse 17. Telephon

Billiger und bester Bezug für commercielle Druckarbeiten

Schnellste Ausführung

Couverts und Postpapiere in- und ausländische Fabrikate.

Specialität:

Kaufmännische Druckarbeiten

Neuheiten in Visit- und Adresskarten.

Druckerei „Merkur“, Zürich

JEAN FREY, Dianastrasse 5 und 7

Zimmerleuten-Saal (Limmatquai)

Donnerstag, 6. Juli 1899, Abends 8½ Uhr

Grosses Fecht-Turnier

gegeben durch den

berühmten Herrn Chevalier G. Geraci,

italienischer Fechtmeister

unter Mitwirkung der 8094

Herren **Ferd. Meyer**, Fechtmeister, Mülhausen, **L. Beaupoil**, Fechtmeister, Belfort, **Berthe**, Fechtmeister, Basel, **Jean Weill**, Amateur, Mülhausen, **Att. Lombardi**, Amateur, Zürich, und verschiedener anderer Amateure Zürichs.

Wirtschafts-Eröffnung.

Amerik. Billard — 4609 Telephon 4609. — Salonkegelbahn.

Allen meinen Sportskollegen, sowie einem weiteren Publikum die ergebene Anzeige, dass ich das bisher von Kollege *Weingartner-Scherrer* geführte

Restaurant z. Heinrichseck, Langstrasse 231,

(Club-Lokal des Velo-Club Industriequartier)

Industriequartier, Zürich III.

per 1. Juli a. c. pachtweise übernommen habe, und bestrebt sein werde, meine werten Gäste mit der gebührenden Aufmerksamkeit zu bedienen.

Nebst verschiedenen **Berner Rauchfleisch-Spezialitäten** halte fortwährend **offene Küche** bei Ausschank nur

reeller Landweinen und ff. Hürlimann Lagerbier.

Samstag den 1. Juli

Eröffnungs-Konzert

der berühmten Spezialitäten-Truppe

Mettel & Herrmanns aus Basel,

wozu höfl. einladet (8084

Städeli-Moser

Aktuar des „V. C. I. Z".

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

99er Modell „SAURER"-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang.

5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.

Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

99er Kataloge gratis und franko.

Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn. Neuerungen versehen für **Fr. 250.—** komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie. 7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste **Chaisen-Acetylen-Laternen** von **Fr. 60.—** und eleganteste **Velo-Acetylen-Laternen** von **Fr. 9.—** an.

Peugeot-Velo & Motorwagen sind immer die besten.

Velodrome du Parc des Princes
24. Mai: **Grand Prix de Boulogne.**
1er Grogna vor: Bourrotte, Nossam, Domain, Jacquelin, Pasini, Parlby etc.
14. Mai: **Genf. Handicap:** 1er Ch. Lugon.

21. Mai: **Voghera. Internationale:** 1er Momo.
22. Mai: **Saumur. Tandem:** 1er Nienport-Busson.
28. Mai: **Metz. Grand Internationale:** 1er Dirrheimer.
28. Mai: **Genf. Meisterschaft des B. C. G.:** 1er H. Terrier.

Alle auf Maschine PEUGEOT

7809 Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:

Generalvertreter für die Schweiz: **Joh. Badertscher,** Bahnhofstrasse 84, Zürich.

Internationales Rennen **in Zug** 4859

— 11. Juni 1899. —

Erster Sieger

auf Maschine

Schwalbe

ein weiterer Beweis von der Vorzüglichkeit der Schwalbe Fahrräder.

Wo nicht vertreten wende man sich direkt an die Fabrik.

Preislisten gratis.

"Crescent"

Grösste Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 Za1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „

Das billigste Rad weil das beste.

Generalagentur für die Schweiz:

W. Glitsch, Ingenieur, **Zürich I,** Rennweg 1, I. Etage.

Radfahrer-Taschenkalender

pro 1899

(Vademecum für Radfahrer)

unentbehrlicher Ratgeber für den ges. Velosport, eleg gebunden, handl. Format. Beilagen: Radfahrer-Tourenkarte — komplette Reparaturgarnitur für Pneumatik-Reifen.

Preis Fr. 1. 50. Zu haben in allen besseren Fahrrad- und Buchhandlungen, sowie von der Ausgabestelle: **A. Saurwein, Weinfelden.** 6255

Bierhalle „Fallstaff"

Hohlstrasse 18, Zürich III.

Sehenswertes Lokal nebst Gesellschaftszimmer, für kleine Vereine und Familienanlässe sehr geeignet. Feinstes Bier aus der Brauerei Endemann, Luzern. Anerkannt feine Küche, reelle Weine. 7784

Es empfiehlt sich bestens **Emil Bürchler.**

Zur Anfertigung von

Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich

Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Zu verkaufen:

Tandem

noch wie neu, Preis 400 Fr. Daselbst ein noch sehr gut erhaltener

Halbrenner

pr. 150 Fr. (8032

Geier, Tannenhof, b. Polytechnikum, *Zürich.*

Schöne weisse

Vernicklung

von

Veloartikeln, Waffen, Musikinstrumenten

und 7572

Haushaltungsgegenständen

besorgt prompt und billig

die Vernicklungsanstalt von

A. Zellweger, Uster

Fabrik für elektrische Apparate.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten, Aufnahmsurkunden, Mitgliedskarten, Programmen, Zirkularen, Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur, Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Sport-Ausrüstungen

7476 wie

Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen. Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

C. Senn-Vuichard

St. Gallen.

Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 7402

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg.; **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg.; **Basel: F. Burgweger,** Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker,** Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli,** Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach,** zum Kreuz, **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich,** Velohdl.; **Chur: G. Zschaler,** Velohdl.; **Ilanz: J. Etter,** Uhrmacher; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gäzi,** Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus,** Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.